

6. Sitzung der BfR-Kommission für Zusatzstoffe, Erzeugnisse und Stoffe in der Tierernährung

Protokoll vom 30. September 2010

Die BfR-Kommission für Zusatzstoffe, Erzeugnisse und Stoffe in der Tierernährung wurde 2008 neu gegründet. Die Kommission berät zu spezifischen Fragen der Futtermittelsicherheit im Rahmen der Zulassung von Futtermittelzusatzstoffen sowie Erzeugnissen und Stoffen zur Verwendung in der Tierernährung. Die Beratungsergebnisse spiegeln den aktuellen Wissensstand insbesondere in den Bereichen Tierernährung, Ernährungsphysiologie, Futtermitteltechnologie sowie der chemischen Analytik wider. Die Arbeitsergebnisse der Kommission unterstützen nicht nur das BfR in seiner Bewertung, sondern dienen zudem als Entscheidungshilfe für die Überwachungsbehörden der Länder bei ihnen obliegenden Aufgaben im Rahmen der Futtermittelsicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes.

TOP 0 Begrüßung und Vorstellung des Tagesplanes

1 Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

2 Mündliche Abfrage der Erklärung zu eventuellen Interessenkonflikten

Nach Auskunft der Teilnehmer liegen keine Interessenkonflikte in Bezug auf die in der Sitzung behandelten Themen vor.

3 Begrüßung der Mitglieder und Gäste

Der Präsident des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR), Herr Professor Dr. Dr. Hensel, sowie der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Südekum, begrüßen die Mitglieder der Kommission sowie die Gäste.

Die Geschäftsführerin, Frau Dr. Lahrssen-Wiederholt, berichtet von der Sitzung des Berufungsbeirates der BfR-Kommissionen. Das Verfahren zur Neuberufung für diese Kommission verzögert sich. Der Berufungsbeirat sieht unter dem vorgeschlagenen Namen „Futtermittelsicherheit“ die Inhalte der Kommissionsarbeit unzureichend widerspiegelt.

Vortrag Herr PD Dr. Helmut Schafft (BfR): „Materialien und Gegenstände mit denen Tiere und Futtermittel in Kontakt kommen können“

Herr PD Dr. Schafft (BfR) führt in die Thematik des TOP 1 ein: „Materialien und Gegenstände mit denen Tiere und Futtermittel in Kontakt kommen können“ sowie der daraus sich ergebenden Frage einer möglicherweise vorhandenen gesundheitlichen Gefahr bzw. eines Risikos für das Tier und den Verbraucher.

TOP 1

Vortrag Herr Dr. Jochen Heidler (BfR): „Überblick über die gesetzlichen Grundlagen zu Materialien mit Lebensmittelkontakt“

Herr Dr. Heidler (BfR) referiert zum Thema „Überblick über die gesetzlichen Grundlagen zu Materialien mit Lebensmittelkontakt“. In seinem Vortrag geht er sowohl auf die relevanten EU-Richtlinien als auch auf die nationalen Regelungen im Lebensmittelbereich ein.

Als Rahmenverordnung nennt Herr Dr. Heidler die Verordnung 1935/2004/EG vom 27. Oktober 2004 über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. L 338 vom 13.11.2004, S. 4). Als weiteres wichtiges Dokument auf europäischer Ebene nennt Herr Dr. Heidler die Richtlinie 2002/72 EG über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen. Diese wurde durch die Bedarfsgegenstände-Verordnung in deutsches Recht übernommen. Auf nationaler Ebene sind in diesem Zusammenhang die Empfehlungen des BfR zu nennen. Dabei handelt es sich um vorausgestellte Sachverständigengutachten über die Bedingungen, unter denen Materialien für den Lebensmittelkontakt den Anforderungen der Rahmen-Verordnung entsprechen. Das BfR spricht seine Empfehlungen für Bereiche aus, für die es noch keine harmonisierten, gesetzlichen Regelungen gibt (für Kunststoffe nur Katalysatoren und Initiatoren, Papier und Karton, Silicone, Gummi, Paraffine und mikrokristalline Wachse, Dispersionen).

Vortrag Herr Professor Dr. Oliver Hensel (Uni Kassel, Fachgebiet Agrartechnik, Standort Witzenhausen): „Werkstoffe in der Agrartechnik und im landwirtschaftlichen Bauwesen“.

Herr Professor Dr. Oliver Hensel referiert zum Thema „Werkstoffe in der Agrartechnik und im landwirtschaftlichen Bauwesen“.

Der Vortrag befasst sich vorrangig mit einzelnen Themen der Agrartechnik, u.a. der Technik in der Tierhaltung, der Außenwirtschaft sowie des Transports und der Lagerung sowie der möglichen Eintragsquellen unerwünschter Stoffe und Materialien in die Nahrungskette.

1. Technik in der Tierhaltung

Stalleinrichtung: Zunächst wird auf die Spaltenböden (nach DIN EN 12737) eingegangen (Expositionsklasse XA2 oder XA3 nach DIN EN 206-1), bei denen es zu einem gleichmäßigen Oberflächenabtrag oder zu örtlich begrenzten Materialverlust an der Grenzoberfläche kommen kann.

Oberflächenbeschichtungen: Als Beispiel für Abrieb werden der Trogbereich und die Futtertische benannt. Oberflächen-Beschichtungen für Betonflächen sind typischerweise: Wasserglas, Silikonharze, Kunstharzdispersionen, Epoxidharze, Polyurethane, Polyester, Chlor-Kautschuk sowie Bitumen.

Stallböden: Sie sind häufig aus Polypropylen oder anderen Kunststoffen gefertigt. Stallböden können in bestimmten Bereichen einer Erwärmung durch Wärmelampen ausgesetzt sein. Gußroste in den Ställen sind teilweise mit Kunststoffen beschichtet. Im Liegebereich und den Laufgängen kommt zunehmend Kautschuk zum Einsatz, um den Liegekomfort zu verbessern. Es gibt Hinweise, dass als Gummimatten Regenerate aus aufgearbeiteten Autoreifen eingesetzt werden.

Buchtenwände: Als Buchtenwände werden u.a. Siebdruckplatten (Sperrholz und Phenolharze) verwendet. Absperrgitter von Buchten sind häufig verzinkt (feuerverzinkt, Sendzimir verzinkt oder mit galvanischen Verfahren verzinkt).

Tierkomfort: Ein weiterer Problembereich bei den Stalleinrichtungen können die Bürsten zum Kratzen und Massieren der Tiere darstellen.

Beschäftigungsmaterial: Tieren wird zunehmend Beschäftigungsmaterial angeboten. Neben den kommerziell als Beschäftigungsmaterial zu erwerbenden Ketten und Beißringen werden von den Tierhaltern – meist aus Kostengründen – auch Gegenstände aus dem Betrieb eingesetzt (z.B. alte Autoreifen, Kanister etc.).

2. Außenwirtschaft

In der **Außenwirtschaft** sind die Art der Bodenbearbeitung und der damit verbundene Verschleiß der eingesetzten Landmaschinen zu betrachten.

3. Transport und Lagerung

Bei der **Lagerung** von Futtermitteln können Silofolien oder Siloanstriche – die jährlich erneuert werden (bis ca. 200-300 kg Bitumenlack pro Silo/Jahr) – Eintragsquellen von Stoffen in die Nahrungskette darstellen.

Vortrag Herr Dr. Alexander Feil (IFF, Braunschweig): „Verschleiß im Mischfutterwerk - Einflussgrößen, kritische Bereiche und Standzeiten“.

Zunächst wird von Herrn Dr. Feil auf die Definition des Begriffs „Verschleiß“ eingegangen. Demzufolge ist „Verschleiß“ (oder Abnutzung) der Masseverlust (Oberflächenabtrag) einer Stoffoberfläche durch schleifende, rollende, schlagende, kratzende, chemische und thermische Beanspruchung.

Folgen des Verschleißes können z.B. eine Änderung der Form und der stofflichen Zusammensetzung, eine Veränderung von Oberflächenqualitäten und geometrischen Verhältnissen von Funktionsbauteilen, ein Herauslösen von Materialpartikeln und -schichten und eine Reduzierung der Bauteilfestigkeit, eine Verringerung der Standzeiten und z.T. ein Ausfall funktionsbestimmender Bauteile, eine Kontamination des Umgebungsmediums mit Verschleißpartikeln, eine Veränderung der Produktqualität, Zusatzkosten für Ersatzteile, Instandhaltung, Ausfallzeiten und Produktqualitäts-Mängel sein.

Vortrag Herr Dr. Olaf Steinhöfel (Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Sachsen): „Erhebungen zum Eisengehalt in Futtermitteln für Rinder“

Herr Dr. Steinhöfel referiert zum Thema „Erhebungen zum Eisengehalt in Futtermitteln für Rinder“

Eingangs geht Herr Dr. Steinhöfel auf die möglichen Unsicherheiten von Analyseergebnissen durch unterschiedliche „Probennahme“ und „Probenaufbereitung“ ein. Es folgt ein Überblick über Eisengehalte in unterschiedlichen Silagen. Ein möglicher Eintragungsweg von Eisen könnten Verschmutzungen der Silagen durch Erdbeimengungen sein. Herr Dr. Steinhöfel zeigt anhand seiner Untersuchungen, dass der Rohaschegehalt während des Siliervorganges im Mittel um 15 g je kg Trockenmasse ansteigt, wohingegen der Eisengehalt sich nahezu verdoppelt. Als ein weiteres Beispiel für einen erheblichen Anstieg von Eisen im Futtermittel wird der Rotklee genannt. Im Gegensatz zum frischen Rotklee, werden nach dem Häckseln und Silieren hier ebenfalls höhere Eisengehalte festgestellt. Dieser Anstieg des Eisengehaltes im Silierprodukt ist nicht nur durch den Siliervorgang zu erklären, sondern muss über andere Eintragungspfade (z.B. Abrieb von Maschinenteilen) in die Silagen gelangt sein. Eintragsquellen könnten auch Häcksler, Silofräsen oder der Futtermischwagen sein.

Vortrag Herr Dr. Spolders (BfR): „Säuerungszusätze – möglicher Einfluss auf Futtermittel-Kontaktmaterialien“.

Zunächst geht Herr Dr. Spolders auf den rechtlichen Hintergrund ein und listet zugelassene konservierende Stoffe nach Richtlinie 70/524/EWG sowie zugelassene technologische Stoffe nach Verordnung (EG) Nr. 1831/2003. Im Weiteren geht Herr Dr. Spolders auf Wirkungsorte und Wirkmechanismen der eingesetzten Säuren ein.

Als Haupteinsatzgebiet der Säuerungszusätze nennt Herr Dr. Spolders die Jungtierernährung, insbesondere die Ferkelaufzucht. Weitere Verwendung finden sie als Silierhilfsmittel bei der Grünfütterkonservierung.

Säuerungszusätze können bei der Futtergewinnung und -verarbeitung (Säurezusatz zu Silagen, Heu, Stroh), Futterlagerung und -transport (z.B. Silos, Fahrzeuge, Futtermischwagen) sowie bei der Futterdarbietung (Futtertisch, Tröge) auf das Futter Einfluss nehmen. Als mögliche Wirkungen der Säuerungszusätze auf Kontaktmaterialien werden Zersetzung von Beton (Calciumcarbonat), Korrosion von Metallen sowie der Angriff auf Verpackungsmaterialien (Folien) genannt.

TOP 2: Themenschwerpunkte des am 7. Dezember 2010 am BfR stattfindenden Statusseminars „Materialien und Gegenstände mit denen Lebensmittel-liefernde Tiere und Futtermittel in Kontakt kommen“

Für den 7. Dezember 2010 ist am BfR ein Statusseminar zum Thema „Materialien und Gegenstände mit denen Lebensmittel-liefernde Tiere und Futtermittel in Kontakt kommen“ geplant. Die Kommissionsmitglieder werden um Anregungen/Diskussionsbeiträge bezüglich Schwerpunktthemen und möglicher Ansprechpartner gebeten. Erste Vorschläge gehen in Richtung einer Anfrage bei der kunststoffverarbeiteten Industrie (Einsatz von Weichmachern etc).

Weiterhin wird vorgeschlagen, die Substanzen zunächst bestimmten Diskussionsfeldern zuzuordnen: a) Wirkstoffe, die im Bereich der Futtermittel-Gewinnung, b) der Futtermittel-Bearbeitung bzw. c) Stoffe, die im Bereich der Tierhaltung eine Rolle spielen.

Ein Vorschlag für einen ersten Themenblock geht in Richtung „Oberflächenbeschichtungen in der Landwirtschaft“, wobei hier eine Erweiterung auf die Herstellung von pflanzlichen Lebensmittel anzudenken sei (Kunststoff der Gartenbau).

TOP 3 Namensgebung Kommission

Herr PD Dr. Schafft (BfR) stellt mögliche Vorschläge für den zukünftigen Namen der Kommission vor:

- Futtermittel
- Futtermittel und Futtermittelzusatzstoffe
- Futtermittel und Tierernährung
- Zusatzstoffe, Erzeugnisse und Stoffe in der Tierernährung

Im Anschluss wird das Für und Wider des einen oder anderen Namens von den Kommissionsmitgliedern diskutiert bzw. kommentiert. Die Geschäftsführerin wird nach Bedenkzeit und Rücklauf weiterer Anmerkungen der Kommissionsmitglieder dem Berufungsbeirat einen Namen für die Kommission vorschlagen.

TOP 4 Abschluss der Berufungsperiode 2008-2010; Diskussion: was war – was kommt?

Es folgt eine kurze Bilanz nach zwei Jahren Kommissionsarbeit. Die Kommissionssitzung schließt mit dem Dank der Geschäftsführerin und des Vorsitzenden an alle Teilnehmer.